

Eine Fülle von Ungereinheiten ergibt sich so aus der Annahme, die Capitel seien ein Auszug aus den Libri Carolini; alles wird dagegen einfach und verständlich, wenn wir sie als die Grundlage jener ansehen.

Karl erhält die Concilsakten und liest sie mit seinen Hoftheologen und gelehrten Freunden. Ausstellungen werden gemacht. Der eine bringt dies, der andre jenes vor. Die Punkte werden ohne Ordnung, wie man sie gesammelt hat, — sie tragen in der Angabe ihres Fundorts gleichsam noch die Eierschale auf dem Rücken — als Capitel eines Schreibens von Karl durch Angilbert an den Papst gesandt. Hadrian soll eine Verbesserung dieser anstössigen Stellen bewirken; aber er weigert sich und schreibt seine Widerlegung. Nun plant Karl eine grossartige Kundgebung: die fränkische und englische Kirche sollen gemeinsam die Concilsbeschlüsse verwerfen. Er befiehlt zunächst die Ausarbeitung einer Denkschrift, eben der Libri Carolini¹. Was bisher nur schlechthin als Tadel ausgesprochen ist, soll hier mit allen dialektischen Künsten erwiesen werden². Den Grundstock bilden die an Hadrian gesandten Capitel; nur die Anfrage an den Papst (II, c. 19) und das Schlusscapitel, dessen Inhalt an andrer Stelle ähnlich wiedergegeben ist (Libri Carol. II, 23), fällt fort, ebenso aber auch das die Auslegung einer Bibelstelle betreffende Capitel II, 23, — dies vielleicht nur aus Versehen, oder gehörte es zu den 'kindischen Albernheiten', die der Verfasser zu widerlegen verschmähte³? Inzwischen aber sind noch von dieser und jener Seite neue Ausstellungen an den Concilsakten gemacht, so dass die Capitel auf die Zahl von 120 angewachsen sind. Sie werden nun in die oben angegebene Ordnung gebracht, und jedes Capitel durch gelehrte und weitschweifige Erörterungen nicht ohne kritischen Scharfsinn begründet.

Diese, wie mir scheint, natürlichere und widerspruchslosere Erklärung des Verhältnisses zwischen den Capiteln

1) Alle bisherigen Vermuthungen über ihren Verfasser schweben in der Luft. Man wird ihn wohl mit Hauck unter den Hoftheologen zu suchen haben. Dass auch die Ausarbeitung der gesammelten Punkte das Werk von mehreren sein sollte, ist unwahrscheinlich. So weit ich sehe, macht sie entschieden den Eindruck der Einheitlichkeit. 2) Dass in den Libri Carol. nicht polemisch gegen die Widerlegung Hadrians vorgegangen wird, erklärt sich hinlänglich aus der Vermeidung jeder offenen Polemik gegen den Papst in dem ganzen Vorgehen Karls. Das 6. Cap. des ersten Buches der Lib. Carol. kann aber sehr wohl durch den Anfang von Hadrians Brief beeinflusst sein. 3) Vgl. den Schluss der Praefatio der Libri Carolini.